

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Gyges und sein Ring**

**Hebbel, Friedrich**

**Leipzig, [1896]**

Akt I

[urn:nbn:de:bsz:31-90073](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90073)

## Erster Aufzug.

Galle.

Kandaules und Gyges treten auf. Kandaules schnallt sich das Schwert um, Thoas folgt mit dem Diadem.

Kandaules. Heut sollst du sehn, was Ahdien vermag! —  
Ich weiß, ihr Griechen, wenn auch unterwürdig,  
Weil ihr nicht anders könnt, tragt knirschend nur  
Das alte Joch und spottet eurer Herrn.  
Auch wird nicht leicht was auf der Welt erfunden,  
Das ihr nicht gleich verbessert: wär's auch nur  
Der Kranz, den ihr hinzufügt, einerlei,  
Ihr drückt ihn d'rauf und habt das Ding gemacht!

Thoas (reicht ihm das Diadem).

Kandaules. Das neue Diadem! Was soll mir dies?  
Hast du dich auch vielleicht im Schwert vergriffen?  
Ja, beim Herakles, dessen Fest wir feiern!  
Ei, Thoas, wirst du kindisch vor der Zeit?

Thoas. Ich dachte —

Kandaules. Was?

Thoas. Seit fünf Jahrhunderten  
Erschien kein König anders bei den Spielen,  
Die dein gewalt'ger Ahn gestiftet hat,  
Und als du es das letzte Mal versuchtest,  
Die alten Heiligtümer zu verdrängen,  
Da stand das Volk entsetzt und staunend da  
Und murrte, wie noch nie!

Kandaules. Nun meinst du denn,  
Ich hätt's mir merken und mich bessern sollen,  
Nicht wahr?

Thoas. O Herr, nicht ohne einen Schauer  
Berühre ich dies Diadem, und nie

Mit;  
Schicksal  
Brust.

Hab' ich dies Schwert am Griff noch angefaßt,  
 Das alle Herakliden einmal schwangen.  
 Doch deinen neuen Schmuck betracht' ich ganz,  
 Wie jedes and're Ding, das glänzt und schimmert  
 Und das man hat, wenn man's bezahlen kann.  
 Nicht an Hephästos brauche ich dabei  
 Zu denken, der dem göttlichen Achill  
 Die Waffen schmiedete, und in dem Feuer,  
 Worin er Zeus die Donnerkeile stahl,  
 Auch nicht an Thetis, die durch ihre Töchter  
 Ihm Perlen und Korallen fischen ließ,  
 Damit es an der Erde nicht gebreche:  
 Ich kenn' den Mann ja, der das Schwert geliefert,  
 Und jenen, der das Diadem gefügt!

Kandaules. Nun, Gyges?

Thoas. Herr, die Treue spricht aus mir,  
 Bin ich zu Kühn, so bin ich's deinetwegen!  
 Und glaube mir: die vielen Tausende,  
 Die hier zusammen strömen, wenn sie auch  
 In feinerer Wolle geh'n und lecker essen,  
 Sind ganz so thöricht oder fromm, wie ich.  
 Dein Haupt und dieser Keif, das sind für sie,  
 Trau deinem Knecht, zwei Hälften eines Ganzen,  
 Und eben so dein Arm und dieses Schwert.

Kandaules. Das denken alle?

Thoas. Ja, bei meinem Kopf!

Kandaules. So darf's nicht länger bleiben! Nimm denn hin  
 Und thu, was ich gebot.

Thoas (mit dem alten Schmuck ab).

Gyges. Du that'st ihm weh!

Kandaules. Ich weiß, doch sprich: wie hätt' ich's ändern  
 können?

Wahr ist, was er gesagt! Hier gilt der König  
 Nur seiner Krone wegen und die Krone  
 Des Kofes wegen. Weh dem, der sie scheuert,  
 Je blanker, um so leichter an Gewicht.  
 Allein, was hilft's, wenn man sich nun einmal  
 So weit vergaß, weil man's nicht mehr ertrug,  
 Bloß durch den angestammten Schmuck zu glänzen,

Zu gelte  
 Die keine  
 Die in y  
 Die schm  
 Man kan

Thoas

Kanda

Das sikt

Im Sch

An Berl

Nicht m

Der Ede

Und wä

Doch fre

Den ma

Begreift

Für ein

Ihn mel

Wenn e

Von ein

Die Rim

Dies S

Doch da

Und nid

Wo die

Nein, a

Drum,

Die zw

Thoas

Doch w

In dem

Die alt

Gyges

Kande

Daß jet

Und da

Daß m



Zu gelten, wie geprägte Münzen gelten,  
Die keiner wägt, und mit den Statuen,  
Die in geweihten Tempelnischen steh'n,  
Die schöne Unverletzlichkeit zu teilen:  
Man kann doch nicht zurück?

Thoas (kommt mit dem neuen Schmuck).

Kandaules. So ist es recht! (Er setzt das Diadem auf.)  
Das sitzt! Und alles, was mein Königreich  
Im Schacht der Berge und im Grund des Meeres  
An Perlen und Kleinodien nur liefert,  
Nicht mehr, noch weniger, ist hier vereint:  
Der Edelstein, den man bei uns nicht findet,  
Und wär' er noch so schön, ist streng verbannt  
Doch freilich ließ ich auch für den noch Platz,  
Den man in hundert Jahren erst entdeckt. —  
Begreifst du nun? (Zu Gyges.) Das and're eignet sich  
Für einen Riesenkopf, wie Eure Bildner  
Ihn meinem Ahnherrn wohl zu geben pflegen,  
Wenn er im Löwenfell mit plumper Keule  
Von eines Brunnens moos'gem Rand herab  
Die Kinder Euch erschrecken helfen soll.

(Er gürtet sich das Schwert um.)

Dies Schwert ist etwas leichter, wie das alte,  
Doch dafür kann man's schwingen, wenn man muß,  
Und nicht bloß draußen, unterm freien Himmel,  
Wo die Giganten sich mit Felsen werfen,

(Er zieht's und schwingt's.)

Nein, auch in menschlich engem Raum, wie hier!  
Drum, Thoas, spar' dir ja die dritte Rede,  
Die zweite hört' ich heut!

Thoas. Vergieb mir, Herr!

Doch weißt du: nicht die jungen Glieder sind's,  
In denen sich ein Witt'rungswechsel meldet,  
Die alten Knochen spüren ihn zuerst! (Ab.)

Gyges. Er geht betrübt.

Kandaules. Gewiß, er sieht's nicht gern,  
Daß jetzt der nächste Donnerkeil mich trifft  
Und das steht fest für ihn, es wäre denn,  
Daß mich die Erde früher schon verschlänge,

Wenn nicht der Minotaurus gar erscheint!  
So sind sie, denke darum aber nicht  
Gering von ihnen. Nun, noch heute wirst du  
Sie spielen seh'n!

Gyges. Und wünsche, mitzuspielen.

Kandaules. Wie, Gyges?

Gyges. Herr, ich bitte dich darum!

Kandaules. Nein, nein, du sollst an meiner Seite sitzen,  
Damit ein jeder sieht, wie ich dich ehre,  
Und wie ich will, daß man dich ehren soll.

Gyges. Wenn du mich ehrst, so schlägst du mir's nicht ab.

Kandaules. Du weißt nicht, was du thust? Kennst du die  
Lyder?

Ihr Griechen seid ein kluges Volk, ihr laßt

Die andern alle spinnen und ihr webt.

Das giebt ein Netz, wovon kein einz'ger Faden

Euch selbst gehört und das doch euer ist!

Wie leicht wär's gezogen und wie rasch

Die ganze Welt gefangen, wenn der Arm

Des Fischers nur ein wenig stärker wäre,

Der es regieren soll. Da aber fehlt's!

Ihr könnt durch keine Kunst die Nervenstränge

Uns aus dem Leibe haspeln, darum stellen

Wir uns viel blinder, als wir wirklich sind,

Und gehn zu uns'rem eig'nen Spasß hinein:

Ein kleiner Ruck macht uns ja wieder frei.

Gyges. Wir feiern diese Spiele auch.

Kandaules. Ja, ja!

So unter euch! Da ringt der Dorier

Mit dem Jonier und mischt am Ende

Gar der Böotier sich mit hinein,

So glaubt ihr, Ares selber schaue zu

Und merke sich mit Schaudern jeden Streich.

Gyges, und wenn du alle Preise dort

Errungen hättest, warnen müßt' ich dich,

Sier auch nur um den letzten mitzukämpfen.

Denn wild und blutig ging es immer her,

Doch würdest du, der Grieche und mein Günstling,

Nur um einen Zweig der Silberpappel,

Wie man

Du kämst

Gyges.

Nicht läng

Kandaul

Dann mu

Gyges.

Zu bitten!

Du siehst

Du staunst

Du wirst

Nur um d

Die bir si

Inscheinba

Ind denn

Ihn dir n

Trotz aller

Wenn er

Trägst du

Zu sitzen

Vielleicht

So weit h

Der dunke

So bist du

Wie Götter

Darum ve

Es ist ein

Ersah ich

Du bist de

Kandaul

Die Kunde

Medea hie

Die selbst

Doch nie v

Woher den

Gyges.

Aus einem



Wie man sie heut zu Tausenden verstreut.  
Du kämst mit deinem Leben nicht davon.

Gyges. Nun habe ich dein Ja, du kommst mir's jetzt  
Nicht länger vorenthalten!

Kandaules. Nimmst du's so?  
Dann muß ich schweigen!

Seite sitzen,  
Gyges. Herr, ich kam nicht bloß,  
Zu bitten! (Er zieht einen Ring hervor.)

Nimm! Es ist ein Königsring!  
Du siehst ihn an, du findest nichts an ihm,  
Du staunst, daß ich ihn dir zu bieten wage,  
Du wirst ihn nehmen, wie vom Kind die Blume,  
Nur um die arme Einfalt nicht zu kränken,

e's nicht ab-  
ernst du die

Die dir sie brach, nicht, weil sie dir gefällt.  
Inscheinbar ist er, das ist wahr, und schlicht,  
Und dennoch kannst du für dein Königreich  
Ihn dir nicht kaufen, noch ihn mit Gewalt,  
Trotz aller deiner Macht, dem Träger rauben,  
Wenn er ihn dir nicht willig reichen will.  
Trägst du ihn so, (mit Zeichen und Gebärden) daß das Metall  
nach vorn

Zu sitzen kommt, so ist er bloß ein Schmuck,  
Vielleicht auch keiner, aber drehst du ihn  
So weit herum, daß dieser kleine Stein,  
Der dunkelrote, um sich blitzen kann,  
So bist du plötzlich unsichtbar und schreitest,  
Wie Götter in der Wolke, durch die Welt.  
Darum verschmäh' ihn nicht, denn noch einmal:  
Es ist ein Königsring und diesen Tag  
Ersah ich längst, ihn dir zu übergeben,  
Du bist der einz'ge, der ihn tragen darf!

Kandaules. Von unerhörten Dingen kam auch uns  
Die Kunde zu, man sprach von einem Weibe,  
Medea hieß sie, welche Künste trieb,  
Die selbst den Mond herab zur Erde zogen,  
Doch nie vernahm ich noch von diesem Ring.  
Woher denn hast du ihn?

Gyges. Aus einem Grabe,  
Aus einem Grabe in Thessalien!

**Kandaules.** Du hast ein Grab erbrochen und entweiht?

**Gyges.** Nein, König, nein! Erbrochen fand ich's vor!

Ich kroch nur bloß hinein, um mich vor Räubern

Zu bergen, die in großer Überzahl

Mir auf der Fährte waren und mich hetzten,

Als ich in abenteuerlichem Triebe

Das öde Waldgebirge jüngst durchstrich.

Die Aschenkrüge waren umgestoßen,

Die Scherben lagen traurig durcheinander,

Und in dem salben Strahl der Abendsonne,

Der durch die Ritzen des Gemäuers drang,

Sah ich ein Wölkchen blassen Staubes schweben,

Das vor mir aufstieg, als der letzte Rest

Der Toten, und so seltsam mich bewegte,

Daß ich, um meinesgleichen, meine Väter

Vielleicht, nicht unwillkürlich einzuatmen,

Den Odem lange anhielt in der Brust.

**Kandaules.** Nun? Und die Räuber?

**Gyges.** Hätten meine Spur

Verloren, wie's mir schien, denn fern und ferner

Verhallten ihre Stimmen und ich glaubte

Mich schon gesichert, wenn ich auch noch nicht

Mein dämm'riges Asyl verließ. Als ich

Nun so auf meinen Knien kauerte,

Erblickte ich auf einmal diesen Ring,

Der aus dem wüsten Trümmerhaufen mir

Mit seinem Stein, wie ein Lebendiges,

Fast an ein scharfes Schlangenaug' mahnend,

Entgegenfunkelte. Ich hob ihn auf,

Ich blies die Asche von ihm ab, ich sprach:

„Wer trug dich einst am längst zerstäubten Finger?“

Und um zu sehen, ob's ein Mann gewesen,

Steckt' ich ihn an. Doch das war kaum geschehn,

So schrie man draußen: „Halt! dort muß er sein!

Siehst du das Grab? Heran, heran, Gefährten,

Wir haben ihn!“ und rasch erschien der Trupp.

Ich aber, um nicht wehrlos, wie ein Tier,

Das man in eine Höhle trieb, geschlachtet

Zu werden, sprang hervor und stürzte ihnen

entgegen,  
die Sonne  
und strahlte  
erlöschten s  
doch sie, a  
schon eing  
mir vor  
das ward  
licht fand  
Bohl auch  
das uns  
und dieses  
nun aber  
ja, späher  
in mir vo  
Kandaule  
Gyges.  
ich glaubt  
Berettet, a  
Ind zu de  
ich weiß n  
Dein Antl  
Das Tier  
Allein zum  
Ind nicht  
Den wilde  
Dies schwi  
Nun eilt'  
In ihren  
Mich vor  
Gar nicht  
Was wär'  
Ja selbst  
Mein Blic  
Er auf de  
Und grell  
Und rastlo  
Und sie ze  
Das ewig



entgegen, hoch in meiner Hand das Schwert.  
 Die Sonne war dem Untergange nah  
 und strahlte, wie die Kerze, welche bald  
 verlöschen soll, noch einmal doppelt hell.  
 Doch sie, als wär' für sie allein die Nacht  
 schon eingebrochen, stürmten, grimmig fluchend,  
 In mir vorbei und reißten sich ums Grab.  
 Das ward nun streng durchsucht und als sie mich  
 nicht fanden, höhnten sie: „Was thut's, er trug  
 Bohl auch nichts bei sich, als das trotz'ge Auge,  
 Das uns mit seinem festen Blick so reizte,  
 Und dieses bläst ihm schon ein and'rer aus!“  
 Nun abermals, doch langsam und verbrießlich,  
 Sa, spähend, und mir selbst in's Antlitz stierend,  
 In mir vorbei und wieder nicht gesehn!

Kandaules. Da dachtest du —

Gyges. Nicht an den Ring! Noch nicht!  
 Ich glaubte, daß ein Gott mich durch ein Wunder  
 Berettet, auf die Kniee warf's mich nieder  
 Und zu dem Unsichtbaren sprach ich so:  
 Ich weiß nicht, wer du bist, und wenn du mir  
 Dein Antlitz nicht enthüllst, so kann ich dir  
 Das Tier nicht opfern, das dir heilig ist.  
 Allein zum Zeichen, daß ich dankbar bin  
 Und nicht des Mut's ermang'le, bring' ich dir  
 Den wildesten von diesen Räubern dar,  
 Dies schwör' ich hier, wie schwer es immer sei.  
 Nun eilt' ich ihnen nach und mischte mich  
 In ihren Haufen, und ein Grauen faßte  
 Mich vor mir selbst, wie sie mich nicht allein  
 Gar nicht bemerkten, sondern durch mich hin,  
 Als wär' ich bloße Luft, zusammen sprachen,  
 Da selbst das Brot sich reicheten und den Wein.  
 Mein Blick umflorte sich und schweifend fiel  
 Er auf den Stein des Ringes, der mir rot  
 Und grell von meiner Hand entgegen sprühte  
 Und rastlos quellend, wallend, Perlen treibend  
 Und sie zerblasend, einem Auge gleich,  
 Das ewig bricht in Blut, was ewig raucht.



Ich drehte ihn, aus Notwehr möcht' ich sagen,  
 Aus Angst, denn alle diese Perlen blitzten,  
 Als wären's Sterne, und mir ward zu Mut,  
 Als schaut' ich in den ew'gen Born des Lichts  
 Unmittelbar hinein, und würde blind  
 Vom Übermaß, wie von der Harmonie  
 Der Sphären, wie es heißt, ein jeder taub.  
 Da aber fühlt' ich kräftig mich gepackt,  
 Und: „Was ist das? Ei, wer hielt ihn versteckt?  
 Der Spaß ist gut!“ erklang's um mich herum.  
 Zehn Fäuste griffen nun mir nach der Kehle,  
 Zehn and're rissen am Gewande mir,  
 Und blieb die plumpste für den Ring nicht übrig,  
 So war ein schmähslich Ende mir gewiß.  
 Doch plötzlich hieß es: „Ei, der ist nicht arm,  
 Das ist ein guter Fang, seht, blankes Gold,  
 Sogar ein Edelstein, nur her damit!“  
 Allein fast in demselben Odemzug  
 Erscholl's: „Ein Gott! Ein Gott ist unter uns!“  
 Und alle lagen mir zu Füßen da.  
 Kandaules. Sie hatten, wie sie an dem Ring dir zertr  
 Ihn wieder umgedreht und schauderten,  
 Als du verschwandest, wie ein Wolkenbild.  
 Gyges. So muß es sein. Ich aber drohte ihn,  
 Jetzt endlich eingeweicht in sein Geheimnis,  
 Stolz und verwegen noch einmal und rief:  
 Ein Gott, jawohl, und jeder büßt mir nun!  
 Dann drang ich auf sie ein, und sie, entsetzt,  
 Als hätte ich den Donner in den Händen  
 Und tausend neue Tode mir zur Seite,  
 Behielten kaum zur Flucht noch Mut und Kraft.  
 Doch ich verfolgte sie, als müßte ich  
 Für die Erynien den Dienst versehen  
 Und nicht ein einziger kam mir davon!  
 Dann wollt' ich mit dem Ring zurück zum Grabe,  
 Allein obgleich ich mir mit blut'gen Leichen  
 Den Weg bezeichnet hatte: nicht am Abend  
 Und nicht des Morgens ließ es sich mehr finden,  
 Und wider meinen Willen blieb er mein.

Kandaules.  
 Gyges.  
 Ein König.  
 Kandaules.  
 Gyges.  
 Seit jener  
 Bist du m  
 Bedarf es  
 Ein Baum  
 Er wird k  
 Kandaules.  
 Gyges.

Rhodope ne  
 Rhodope  
 Es euch t  
 Wenn ihr  
 So hart  
 Als sie de  
 Wenn nic  
 So leicht  
 Weil er z  
 Hero.  
 So weißt  
 Von allen  
 Rhodope  
 Den, der  
 Hero.  
 In eine r  
 Es war f  
 So hinter  
 Doch fort  
 Rhodope  
 Hero.  
 Mich näh  
 Der Nach  
 Ich wollt

Kandaules. Das ist ein Schatz, wie keiner!

Oyges. Sagt' ich's nicht?

Ein Königsring! Drum, König, nimm ihn hin!

Kandaules. Erst nach dem Kampfe!

Oyges. Herr, ich trug ihn nie

Seit jenem Tag und trag' ihn niemals wieder!

Bist du mit Holz so geizig? Keines Waldes

Bedarf es ja zu meinem Scheiterhaufen,

Ein Baum genügt, und traue diesem Arm,

Er wird dir auch wohl noch den Baum ersparen!

Kandaules. So gib! Ich prüf' ihn!

Oyges. Und ich wappne mich!

(Weibe ab.)

Gemach der Königin.

Rhodope nebst ihren Dienerinnen, Lesbia und Hero darunter, tritt auf

Rhodope. Nun freut euch, liebe Mädchen, heute ist

Es euch vergönnt! So sehr ich's tabeln muß,

Wenn ihr an andern Tagen auch nur lauscht,

So hart ich meine munt're Hero gestern,

Als sie den Baum erstieg, gescholten hätte,

Wenn nicht zu ihrer Strafe gleich ein Zweig,

So leicht sie ist, mit ihr gebrochen wäre,

Weil er zu schwach für so viel Neugier war —

Hero. O Königin, wenn du's gesehen hast,

So weißt du auch, daß ich den dichtesten

Von allen Bäumen unsers Gartens wählte.

Rhodope. Den dichtesten? Kann sein! Doch ganz gewiß

Den, der am nächsten an der Mauer stand.

Hero. Den allerdichtesten! Ich kletterte

In eine wahre grüne Nacht hinein!

Es war fast schauerlich, den gold'nen Tag

So hinter sich zu lassen und im Dunkeln

Doch fort zu kriechen.

Rhodope. Warum that'st du's denn?

Hero. Nicht, weil ich dem Olymp um ein paar Fuß

Mich nähern wollte! Nein, das überließ ich

Der Nachtigall, die mir zu Häupten schlug.

Ich wollte — — Aber lache nicht! Ich kann



Das Wiegen nicht vergessen, und ich wollte  
Mich oben etwas wiegen!

Rhodope. Weiter nichts?

Hero. Und nebenbei, doch wirklich nebenbei,  
Ganz nebenbei, ein wenig spä'h'n, ich wüßte  
Es gar zu gern, ob diesen unsern Garten,  
Wie uns der finst're Karna immer sagt,  
Ein See umgiebt.

Lesbia. Ein See!

Hero. Du weißt es besser?

Lesbia. Ei, hast du's hier noch jemals rauschen hören?  
Und ist ein See so ruhig, wie du selbst?

Rhodope. Ich will nicht weiter fragen, denn ich weiß,  
Daß du's nicht wieder thust. Nie fiel ein Mädchen  
So sanft, wie du, und nie erschraut es so!

Lesbia. Ja, alle Glieder waren hin!

Hero. Ich wäre

Gar nicht gefallen, denn ein stär'rer Zweig  
War nah genug, der aber schaukelte  
Ein Nest mit jungen Vögeln und ich wollte  
Ihn nicht betreten, um die zarte Brut,  
Die schon die federlosen Flügel regte,  
Nicht aufzusehen!

Lesbia. Dieses also war's?

Sie flogen aber dennoch auf, du griffst  
Zuletzt gewiß noch zu, um dich zu halten!

Rhodope. Necht euch, so lang' ihr wollt, dies ist der  
An dem für euch das enge Haus sich öffnet,  
Nun treibt es, wie ihr mögt, und seht euch satt.

Hero. Und du?

Rhodope. Schaut nicht auf mich! Was euch erlaubt,  
Ist mir mir nicht verboten, heute kann  
Ich euch nicht Muster und nicht Vorbild sein.

Hero. So willst du abermals das Fest nicht sehn?

Rhodope. Um dich nicht in der Fröhlichkeit zu stören!  
Bei uns ist das nicht Sitte, und mir wär's,  
Als ob ich essen sollte ohne Hunger  
Und trinken ohne Durst. Auch scheint es mir,  
Daß uns're Weise besser ist, als eure,

enn niem  
on diese  
nd das ist  
mpfindet  
as soll fü  
s freut m  
ie unter

Lesbia.

Rhodope.

Das soll i

hätt' ich

nd hat's

beh, geh u

Hero.

Der diese

Rhodope.

Schon sein

Hero.

deut wer

luch sie g

Lesbia.

Noch imm

Hero.

Kandaul

Doch —

Ein Grenz

Doch nie

Daß die

Durch vier

Längst übe

So frage

Du kennst

Und weißt

Ich sprech

Den stecke

Den Fleck

Und sei g

Für deine

enn niemals kommt ihr ohne Schauer heim  
 on diesen Festen, die euch erst so locken,  
 nd das ist mir die Liebste, die den tiefsten  
 mpfindet und zum zweitenmal nicht geht.  
 as soll für euch kein Tadel sein, o nein,  
 s freut mich nur, daß meine Lesbia,  
 ie unter euch erwuchs, so fühlt, wie ich!  
 Lesbia. Wirst du mir heut' vergeben —  
 Rhodope. Was denn nur?

Bas soll ich dir vergeben? Willst du mit?  
 ätt' ich dieses Lob zurück! Sie schämt  
 sich jetzt, die Tochter ihres Volkes zu sein  
 nd hat's nicht Ursach'. Bin ich selbst was andres?  
 eh, geh und sag' mir, wer der Sieger war!  
 Hero. Gewiß wird auch der junge Gyges kämpfen,  
 der diese schöne Stimme hat.

Rhodope. Du kennst  
 schon seine Stimme?

Hero. Ja, doch weiter nichts!  
 heut werden wir ihn seh'n, und glaube mir,  
 auch sie geht nur, weil er erscheint!

Lesbia. Ich kann  
 noch immer bleiben und dich Lügen strafen!  
 Hero. Du thust es nicht!

Kandaules (tritt rasch ein). Rhodope, sei gegrüßt! —  
 Doch — Weißt du, wer ich bin? Ein Hermentwächter,  
 Ein Grenzfahrlkönig, der die Ellen freilich,  
 Doch nie die Schwerter mißt und schuld d'ran ist,  
 Daß die zwölf Thaten des Herakles nicht  
 Durch vierundzwanzig and're größere  
 Längst überboten sind. Wenn du's nicht glaubst,  
 So frage nur den grimmbigen Askäos,  
 Du kennst ihn nicht? Ich auch seit heute erst!  
 Und weißt du, wie ich Menschen glücklich mache?  
 Ich spreche: Jüngling komm', da ist ein Kern,  
 Den stecke in die Erde und begieße  
 Den Fleck mit Wasser, thu' es Tag für Tag  
 Und sei gewiß, daß du mit weißen Haaren  
 Für deine Mühe Kirsch'n essen wirst,



Ob süße oder saure, siehst du dann!  
Als Währsmann stelle ich den Agron dir,  
Den würd'gen Freund des würdigen Alkaios,  
Ihm völlig gleich, nur nicht so weiß im Bart.  
Rhodope. Du bist vergnügt!

Kandaules. Wie sollte ich's nicht sein?  
Wenn auch Alkaios mir in off'nem Aufstand  
Entgegentreten will, sobald ich's wage,  
Vor ihm so zu erscheinen, wie vor dir,  
Ich meine mit dem neuen Diadem:  
Agron wird mich beschützen, und ich soll  
Zum Dank mich nur verpflichten, du wirst stammeln,  
Wie mild er's mit mir vor hat, nie den Putz  
Mehr zu verändern und ein Schwert zu tragen,  
Das meine ganze Kraft durch's Zieh'n erschöpft.

Rhodope. Woher denn weißt du das?

Kandaules. Durch keinen Späher,  
Noch weniger durch einen falschen Freund:  
Von ihnen selbst, durch ihren eig'nen Mund.

Rhodope. Du spottest meiner Frage.

Kandaules. Nein doch, nein!

Ich sprech' im vollsten Ernst! Ich stand dabei,  
Wie sie, die Nägel in die Tische grabend  
Und mit gewetztem Zahn die eig'ne Lippe,  
Als wär' es fremdes, wilbes Fleisch, benagend,  
Sich's schwuren und sie halten es gewiß.  
Es gilt hier eine Art von Gottesurteil,  
Der eine haut nach mir, der and're wehrt  
Und Dike kann entscheiden, wenn sie mag.

Rhodope. So hättest du gelauscht? Das glaub' ich nicht!  
Wenn ich wo hin, wo man mich nicht erwartet,  
So mach' ich ein Geräusch, damit man's merkt  
Und ja nicht spricht, was ich nicht hören soll,  
Und du — nein, nein, das thut ein König nicht!

Kandaules. Gewiß nicht! — Doch, du kannst es nicht  
erraten!

Siehst du den Ring? Wie teuer hältst du ihn?

Rhodope. Ich weiß ja nicht, von wem er kommt.

Kandaules. Von Gyges!

Rhodope.

Kandaules.

Doch ahn-

Unsichtbar

Rhodope.

Kandaules.

Nicht wieder

Berstecken s

Rhodope.

Kandaules.

Nicht Schlo

Rhodope.

Kandaules.

Rhodope.

Für jeden

Koch ruhig

Berglühn,

hinunter in

Als Mensch

Als Halbge

Man sagt

Zertrümme

Berborgen

Wo Gott r

Und Liebes

Gehört daz

Ihn eine C

Er einst be

Dir ihre d

Und ihre F

Nich schau

Kandaules.

Beim Feste

Rhodope.

Du holtest

Die stille Q

luch hat's

Nur noch d

Und daß n

Rhodope. Da wird er dir unschätzbar sein!  
Kandaules. Er ist's!

Doch ahnst du nicht, warum. Vernimm's und staune,  
Unsichtbar macht er jeden, der ihn trägt.

Rhodope. Unsichtbar?

Kandaules. Eben hab' ich's selbst erprobt.

Nicht wieder klettern, Hero! Nur die Vögel  
Verstecken sich im Laube!

Rhodope. Lesbia!

Kandaules. Durch alle Thüren schreit' ich hin, mich halten  
Nicht Schloß noch Riegel fern!

Rhodope. Wie fürchterlich!

Kandaules. Für jeden Bösen, meinst du.

Rhodope. Nein doch, nein!

Für jeden Guten noch viel mehr! (Zu Lesbia.) Kannst du

Noch ruhig atmen, wirst du nicht in Scham  
Berglühn, nun du dies weißt? Herr, wirf ihn fort,

hinunter in den tiefsten Fluß! Wem mehr

Als Menschenkraft beschieden ist, der wird

Als Halbgott gleich geboren! Gieb ihn mir!

Man sagt bei uns, daß Dinge, die die Welt

Zertrümmern können, hie und da auf Erden

Verborgen sind. Sie stammen aus der Zeit,

Wo Gott und Mensch noch miteinander gingen

Und Liebespfänder tauschten. Dieser Ring

Behört dazu! Wer weiß, an welche Hand

Ihn eine Göttin steckte, welchen Bund

Er einst besiegeln mußte! Grauf't dich nicht,

Dir ihre dunkle Gabe anzueignen

Und ihre Rache auf dein Haupt zu ziehn?

Nich schaudert, wenn ich ihn nur seh! So gieb!

Kandaules. Um einen Preis! Wenn du als Königin

Beim Feste heut erscheinen willst.

Rhodope. Wie kann ich!

Du holtest dir von weit entleg'ner Grenze

Die stille Braut, und wußtest, wie sie war.

Such hat's dich einst beglückt, daß vor dem deinen

Nur noch das Vaterauge auf mir ruhte

Und daß nach dir mich keiner mehr erblickt.



Kandaules. Vergieb! Ich denke nur, der Edelstein  
Den man nicht zeigt —

Rhodope. Lockt keine Räuber an!

Kandaules. Genug! Ich bin ja an dies Mein gewöhnt!  
Bläst auch der frische Wind an allen Orten  
Die Schleier weg: Du hältst den deinen fest.

(Musik.)

Der Zug! Da darf der König ja nicht fehlen.

Rhodope. Und die Empörer? Heute thut's mir weh,  
Daß ich nicht mit dir gehen darf.

Kandaules. Hab' Dank!

Doch ängstige dich nicht. Es ist gesorgt.

Rhodope. Gewiß?

Kandaules. Gewiß? Zwar nicht, weil ich mich fürchte,  
Nur, weil ich strafen müßte, und nicht mag.

Das Leben ist zu kurz, als daß der Mensch  
Sich d'rin den Tod auch nur verdienen könnte,  
Darum verhinge ich ihn heut nicht gern! (Ab.)

Rhodope. Nun geht auch ihr!

Lesbia. Ich bleibe, Königin!

Rhodope. Ei nein! Dir sang's die Amme nimmer vor,  
Daß Mannes Angesicht der Tod für dich!

(Lesbia, Hero und die übrigen ab.)

Das Träumen kennt hier keine! Auch der Besten  
Ist Opfer, was mir einz'ge Freude ist! (Ab.)

#### Freier Platz.

Viel Volk. Der König auf einem Thron. Lesbia, Hero u. s. w.  
der Seite auf einem Balkon. Die Spiele sind eben beendet. Allg.  
meine Bewegung und Sonderung in Gruppen. Ringer, Faustkämpfer,  
Wagenlenker u. s. w. werden nach und nach sichtbar, alle mit Zweig  
von der Silberpappel bekränzt. Wein wird gereicht, Musik ertönt, die  
Fest beginnt.

Volk. Heil, Gyges, Heil!

Kandaules (in den Hintergrund schauend).

Im Diskuswerfen auch?

Zum drittenmal? Das sollt' ich übel nehmen!

Da kommt ja gar nichts auf die Meinigen.

(Heruntersteigend und dem aus dem Hintergunde kommenden Gyges, der  
das Volk noch immer zujubelt und Platz macht, entgegenschreitend.)

Bescheiden  
Nicht mehr

Gyges.

Als Griech

Kandaul

Für uns,

Da thut's

Hervorzust

Die vom

Im Wink

Den Balg

Und andre

Du hörst

Gyges.

Kandaul

Du bist ze

Hinüber, s

Die kleine

Pfui, schäm

Gyges.

Kandaul

Das ist w

Der hat d

Und, wenn

Nun komm

Heran!

Ein Dien

Kandaule

(Er trinkt u

Komm! —

Nicht wahr

Gyges. S

Kandaule

Gyges. S

Kandaule

Dich mahne

Befcheiden bist du, das ist wahr! Du nimmst  
Nicht mehr, als da ist.

Gyges. Herr, ich kämpfe heut  
Als Grieche, nicht als Gyges.

Kandaules. Um so schlimmer  
Für uns, wenn du die neue Regel bist!  
Da thut's ja not, die alten Drachenhäute  
Hervorzufuchen und sie auszustopfen,  
Die vom Herakles her noch irgendwo  
Im Winkel eines Tempels faulen sollen,  
Den Balg der Schlange mit den hundert Köpfen  
Und andres mehr, was euch erschrecken kann!  
Du hörst mich nicht!

Gyges. Doch! doch!

Kandaules. Ei nein, ich seh's,  
Du bist zerstreut, du schielst zu jenen Mädchen  
Hinüber, sie bemerken's auch, schau hin,  
Die kleine neckt die große! Du wirst rot?  
Pfei, schäme dich!

Gyges. Mich dürstet, Herr!

Kandaules. Dich dürstet?  
Das ist was andres! Wer so kämpft, wie du,  
Der hat das Recht auf einen guten Trunk,  
Und, wenn auch ohne Recht, ich trinke mit!  
Nun kommt der Teil des Festes, den ich liebe  
(Winkt einem Diener.)

Heran!

Ein Diener (bringt einen Pokal mit Wein).

Kandaules (gießt einige Tropfen auf die Erde).

Die Wurzel erst! Und dann der Zweig!

(Er trinkt und will Gyges den Pokal reichen. Dieser steht wieder zu  
dem Balkon hinüber.)

Komm'! — Ha! — Schwarz oder braun, das ist die Frage,  
Nicht wahr?

Gyges. O Herr!

Kandaules. Hat dir der Wein geschmeckt?

Gyges. Ich trank noch nicht.

Kandaules. Das weißt du? Nun, so laß  
Dich mahnen, daß du durstig bist, und mach!



Ich stehe dir dafür, daß sie so lange  
Verweilt, bis du heraus hast, was dich quält!

Gyges (trinkt).

Das köhlt!

Kandaules. O weh! hinunter geht dein Stern!

(Die Mädchen entfernen sich, aber man sieht sie noch.)

Nun, es war Zeit. Sieh dich nur um! Die drehen

Sich schon, als wär's um einen Thyrsosstab,

Der, plötzlich aus der Erde aufgeschossen,

Noch rascher, wie ein Pfeil, gen Himmel steigt

Und Millionen Trauben fallen läßt.

Der Wein ist für geflügelte Geschöpfe,

Nicht für die Welt, worin man hinkt und kriecht!

Die stellt er auf den Kopf. Der Alte da

Wär' gleich bereit, den Tiger zu besteigen

Und sich die welken Schläfe zu bekränzen,

Wie Dionys, als er zum Ganges zog!

Doch das behagt mir eben! — War sie schön?

Gyges. Ich weiß nicht, ob das schön, was mir gefällt!

Kandaules. Sprich ruhig: Ja! Ein Auge, wie die Kol-

Die zwar nur glimmt, doch vor dem kleinsten Hauch

Schon Funken giebt, dabei ein Farbenspiel,

Daß man nicht weiß, ob's schwarz ist, oder braun,

Und dann, als liese dieses ew'ge Schillern

Durch jeden Tropfen ihres Bluts hindurch,

Ein Wechselln zwischen Scham und heller Blut,

Das ihr Erröten reizend macht, wie keins.

Gyges. Du thust das ganz für mich, was halb der Win-

Er lüftete den Schleier, du erhebst ihn!

Kandaules. Ich thu's nicht, weil du vor ihr knieen soll-

Mein! Wenn ich vor ein andres Bild dich führte,

Du würdest dies, so lieblich es auch ist,

Wie einen Fleck dir aus dem Auge wischen,

Der dir den Spiegel trübte!

Gyges. Meinst du, Herr?

Kandaules. Gewiß! Doch halt! Man soll den Schatz ni-

preifen,

Den man nicht zeigen kann! Man wird verhöhnt,

Wer glaubt an Perlen in geschloss'ner Hand!

Gyges. I

Kandaules  
Im Mondja

Gyges. I

Kandaules

Denn nicht

Wie ich zu

Sonst schwei

Gyges. I

Kandaules

Dem Auge

Du traust n

Erglühtest d

Ich will mic

Wie ich's so

Du sollst sie

Gyges. S

Kandaules

Ich brauche

Ein eitler D

Wenn er sic

Und dazu w

Gyges. D

Erwägt du

Doch für ein

Das selbst b

Kandaules

Hast du den

Erst glücklich

Ei, frag' die

Wenn du sic

Nun, so erg

Der Frauen

Sie, wie das

Wie reich ich

So kann's k

Und Bettler

Drum wider

(S

Gyges. Ich!

Kandaules. Gyges, schon der Schatten, den Rhodope  
Im Mondschein wirft — Du lächelst! Trinken wir!

Gyges. Ich lächle nicht!

Kandaules. So solltest du! Wer kann  
Denn nicht so prahlen? Sprächst du so zu mir,  
Wie ich zu dir, ich sagte: zeig' sie mir,  
Sonst schweige still!

Gyges. Ich traue dir!

Kandaules. Ei was!

Dem Auge soll man trauen, nicht dem Ohr.  
Du traust mir? Ha! Vor diesem blöden Kinde  
Erglühtest du und jetzt — — Genug, genug,  
Ich will mich nicht mehr schwätzen vor dir brüsten,  
Wie ich's so lange Zeit nun schon gethan,  
Du sollst sie seh'n!

Gyges. Sie seh'n!

Kandaules. Noch diese Nacht!

Ich brauche einen Zeugen, daß ich nicht  
Ein eitler Thor bin, der sich selbst belügt,  
Wenn er sich rühmt, das schönste Weib zu küssen,  
Und dazu wähl' ich dich.

Gyges. O, nimmermehr!

Erwägt du — Für den Mann wär's eine Schmach,  
Doch für ein Weib, und für ein Weib, wie sie,  
Das selbst bei Tag —

Kandaules. Sie kann's ja nie erfahren!

Hast du den Ring vergessen? Und ich bin  
Erst glücklich, wenn dein Mund mir sagt, ich sei's.

Ei, frag' dich selbst, ob du die Krone möchtest,  
Wenn du sie nur im Dunkeln tragen solltest!

Nun, so ergeht es mir mit ihr! Sie ist

Der Frauen Königin, doch ich besitze

Sie, wie das Meer die Perlen, keiner ahnt,

Wie reich ich bin und ist einst alles aus,

So kann's kein Freund mir auf den Grabstein setzen,

Und Bettler unter Bettlern lieg' ich da.

Drum widerstrebe nicht, und nimm den Ring!

(Er reicht ihn Gyges, dieser nimmt ihn nicht.)



Die Nacht bricht ein, ich zeig' dir das Gemach,  
Und wenn du siehst, daß ich's mit ihr betrete,  
So folgst du uns!

(Er faßt Gyges bei der Hand und zieht ihn mit sich fort.)

Ich fordre es von dir!

Und bist du's deiner Lesbia nicht schuldig?  
Vielleicht ist sie die Siegerin!

(Weibe ab.)

## Bweiter Aufzug.

Salle.

Früher Morgen. Thoas tritt auf.

Thoas. Ich will und muß noch einmal mit ihm reden,  
Was hab' ich hören müssen diese Nacht!  
Ich ging gewiß nicht um zu horchen aus,  
Doch komm' ich so beladen heim, als wär' ich  
Ein wandelnd Ohr des blutigsten Tyrannen  
Und traute mich nur kaum zum Herrn zurück.  
Empörung! Naher Überfall von Feinden,  
Ja, eine neue Königswahl! Ist's möglich!  
Ich ahnte viel, doch so viel ahnt' ich nicht!  
Still, still! Sind das nicht Schritte? Ja! Wer steht  
Denn mit den Greisen schon vor Morgen auf?  
Der junge Gyges! Ei, wenn du das wüßtest,  
Was ich jetzt weiß, du gingest nicht gebückt.

(Er zieht sich zurück.)

Gyges (tritt auf).

Schon wieder bin ich hier! Was will ich hier?  
Es duldet mich im Freien nicht, ein Duft  
Liegt in der Luft, so schwer und so betäubend,  
Als hätten alle Blumen sich zugleich  
Geöffnet, um die Menschen zu ersticken,  
Als atmete die Erde selbst sich aus.

Thoas (tritt hervor).

Schon munter, Karua? Herr, vergieb, ich hielt dich

Für einen  
Der Ehrge

Gyges.

Thoas.

Davon gel

Gyges.

Vor mir r

Nur zeiger

Und Mart

Die Saite

Sobald m

Der es bi

Und so ist

Thoas.

Gyges.

Thoas.

Schon wie

Gyges.

Thoas.

Was ich g

Gyges.

Das darf

Noch halb

Das darf

Kandaul

Sie wacht

Du, Gyges

Doch nein

Gyges.

Kandaul

Gyges.

Kandaul

Gyges.

Kandaul

Schon in

Gyges.

Kandaul